

Tückisch

Der Wiener Bürgermeister Helmut Zilk gehört zu den Erstunterzeichnern eines „Appells an Franz Josef Strauß“, der vom Österreichischen Ökologie-Institut gemeinsam mit einer AKW-Gegner-Gruppe initiiert wurde und am kommenden Samstag in der „Süddeutschen Zeitung“ erscheinen soll. „Zweifellos“, heißt es darin, „haben auch Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, die schockierende Erkenntnis gewonnen, daß unsere Generation mit der Atomtechnik trotz aller optimistischen Prognosen hilflos ist. Wir fordern daher nachdrücklich, vom Bau in Wackersdorf Abstand zu nehmen.“

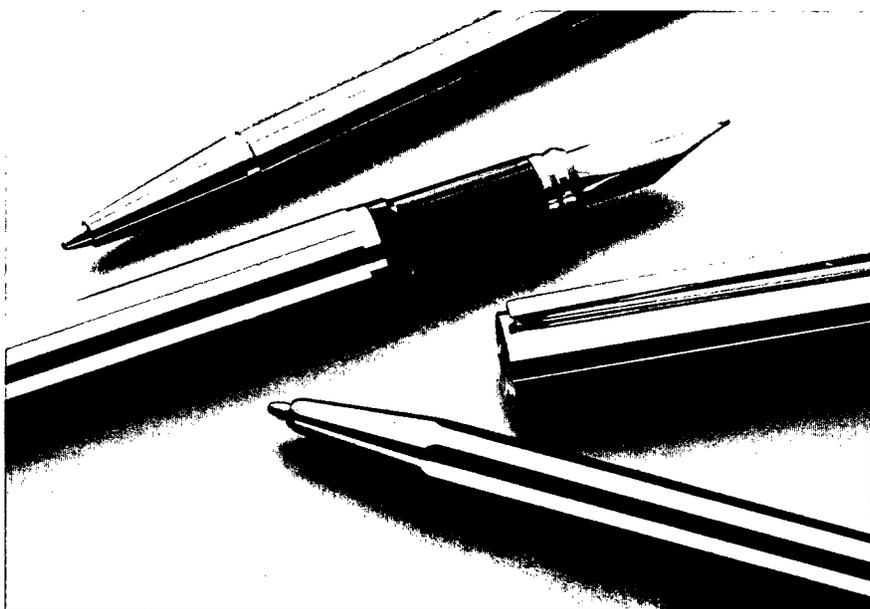
In ihrer Argumentation können sich die Wackersdorf-Gegner auf eine neue Studie des österreichischen Umweltbundesamtes stützen. Demnach liegen die beantragten Abluftwerte für gasförmige Radionuklide – beispielsweise Krypton 85 – „wesentlich über den tatsächlichen Emissionen anderer europäischer Wiederaufarbeitungsanlagen“. Daneben werde auch der Ausstoß des radioaktiven Tritiums „ein Vielfaches der Emissionen von großen Kernkraftwerken betragen“.

Der ungewöhnlich hohe Schornstein (200 Meter) und die Hauptwindrichtung würden dafür sorgen, daß die Strahlung bis nach Österreich gelangt. Zudem soll das Abwasser über die Naab in die Donau eingeleitet werden. Umweltminister Franz Kreuzer, Auftraggeber der Untersuchung, wird noch in dieser Woche Verhandlungen mit seinem bundesdeutschen Kollegen Friedrich Zimmermann aufnehmen. Minister Kreuzer zum SPIEGEL: „Eine Wiederaufarbeitungsanlage ist zwar ungefährlicher als ein AKW, sie sondert aber in heimtückischer Weise dauernd sehr hochgiftige Substanzen ab. Und nach Tschernobyl können auch nur geringfügige zusätzliche Belastungen nicht mehr hingenommen werden.“

Zitat

„Wir alle wissen, daß ein mäßiger Genuß von Alkohol nicht gesundheitsgefährdend ist. Ähnlich verhält es sich mit der Radioaktivität“ (Ernst Albrecht, niedersächsischer Ministerpräsident).

S.T. Dupont



DAS BESTE IST UNS GERADE GUT GENUG

Wenn es um Design, Material und Verarbeitung geht, sind wir absolut kompromißlos in unseren Ansprüchen. Schließlich haben wir unseren Ruf als Hersteller hochwertiger Luxusartikel in mehr als 130 Ländern täglich zu rechtfertigen. Bei unseren Schreibgeräten garantieren wir Ihnen Qualität bis ins letzte Detail. Unser Clip beispielsweise ist eine Metallverbindung, die 80.000 Bewegungen standhält – eine unvorstellbare Leistung. 47 Arbeitsgänge sind notwendig für die Herstellung eines solchen Clips, dies ist wahrhaftig S.T. DUPONT Qualität! Oder die Feder eines S.T. DUPONT Füllfederhalters: • 18 Karat Gold • handgeschliffen • in 6 verschiedenen Breiten,

wichtige Voraussetzungen für Ihr persönliches Schreiberlebnis. Mit einem Prägestempel und einer individuellen Signierung, erhalten Sie die 3jährige S.T. DUPONT Garantie.

S.T. DUPONT Schreibgeräte gibt es ab 152,- DM* bis 1059,- DM*. Einen Preis, den Sie längst vergessen haben, weil die Freude mit S.T. DUPONT zu schreiben, immer neu begeistert.

Abbildung: Das Dekor „Miroir“ von S.T. DUPONT. Goldauflage 24 Karat. Kugelschreiber 220,- DM* und 288,- DM*, Füller 481,- DM*

* unverbindliche Preisempfehlung

Katalog und Händlernachweis erhalten Sie auf Wunsch kostenlos:

S.T. DUPONT DEUTSCHLAND GMBH, BERNHARDSTRASSE 105, 5000 KÖLN 51. TEL.: 0221/380347
FÜR ÖSTERREICH UND SCHWEIZ: S.T. DUPONT S.A.: 20, BEAUMONT 1700 FRIBOURG - SCHWEIZ. TEL.: 037249044

ORFÈVRES A PARIS